

Ausbildungsprogramm für Waisenkinder an der Great Compassion Boarding School

Ausgangslage

Das Erdbeben vom 25. April 2015 mit einer Stärke von 7.9 verursachte grosse Schäden an Wohnhäusern, Shops und historisch wertvollen Gebäuden in Kathmandu und den benachbarten Gegenden. Mehrere Nachbeben erschütterten die Gegend auch nach dem 25. April mit Stärken von bis zu 7.1 auf der Richterskala. Tausende von Nepalesen verloren ihr Leben und Hunderttausende sind obdachlos. Das Land ist tief getroffen und es wird viele Jahre für den Wiederaufbau brauchen – ein solch massiver Verlust von Leben und Eigentum hat Nepal in seiner Geschichte noch nie erleben müssen.

Unmittelbar nach dieser Katastrophe begann die Weltgemeinschaft mit der Nothilfe und verteilte Trinkwasser, Nahrungsmittel und Material für Notunterkünfte.

Initiative

Als Direktbetroffener hat **Lama Ngawang Kunga Bista** (Gründer und Schulleiter der Great Compassion Boarding School) zusammen mit **Elisabeth Erne** (Präsidentin Stiftungsrat Himalya's Children) diskutiert, in welcher Art und Weise die Hilfe aus der Stiftung heraus am nachhaltigsten ist.

Den langfristigsten und wirkungsvollsten Effekt für die Weiterentwicklung des Landes im Allgemeinen und der Bevölkerung im Speziellen kann nur durch eine gute schulische Ausbildung erreicht werden. Dies gilt aktuell insbesondere für Kinder, welche bei den Erdbeben ein oder beide Elternteile verloren haben.

Und genau an diesem Punkt möchte die Great Compassion Boarding School (GCBS) mithilfe von Himalaya's Children ansetzen.

GCBS hat darum ein Programm gestartet, um **20 Voll- oder Halbwaisen** aufzunehmen, ihnen Essen und eine Unterkunft zu geben und sie bis zum Bachelor-Abschluss auszubilden. Dies ohne Kosten für die Kinder oder ihre Familien.

Kinderschutz

Schon vor der Naturkatastrophe am 25. April war Kinderhandel ein Problem in Nepal. Tausende arme Kinder werden jedes Jahr nach Indien gebracht. Mädchen landen dort oft in der Prostitution oder werden als Dienstmädchen missbraucht.

Ein weiteres Problem ist die verbreitete Praxis, dass arme Eltern ihre Kinder in Waisenhäuser in Katmandu und Pokhara geben – in der Hoffnung, dass es ihnen dort besser gehe als zu Hause. Schätzungsweise 15'000 Kinder lebten vor dem Beben als «Waisen» in solchen Einrichtungen – die meisten von ihnen haben jedoch zumindest Vater oder Mutter. Es besteht die Gefahr, dass sie ausgebeutet, missbraucht oder über illegale Adoptionen ins Ausland gebracht werden. Internationale Adoptionen wurden deshalb nach dem Erdbeben durch die Regierung gestoppt.

Um weitere kriminelle Handlungen zu verhindern, werden die Erdbeben-Waisen durch die Regierung registriert und wer ihnen helfen möchte, muss einen Antrag an zuständige Behörde stellen.

Die GCBS wird bei der zuständigen Behörde einen solchen Antrag für 20 Waisenkinder stellen und sich verpflichten, den Kindern ein Zuhause und eine Schulbildung bis zum Bachelor-Abschluss zu gewährleisten.

Programmkosten

Die Aufwände für dieses Programm werden von der Stiftung und weiteren Förderern getragen und sind wie folgt budgetiert:

Einmalige Kosten für die Unterkunft:

| | | | |
|-------------|---------|------------------|-----------|
| Pro Schüler | CHF 200 | Total 20 Schüler | CHF 4'000 |
|-------------|---------|------------------|-----------|

Für die Unterkunft der Schüler müssen nebst den Betten auch Matratzen, Decken, Leintücher, Kissen, Hand- und Badetücher, Zahnbürsten, etc. gekauft werden.

Jährliche Kosten Patenschaft:

| | | | |
|-------------|---------|------------------|------------|
| Pro Schüler | CHF 800 | Total 20 Schüler | CHF 16'000 |
|-------------|---------|------------------|------------|

Die Patenschaft von Schülern dieses Waisenkinder-Programms sind CHF 220 höher als für die anderen Kinder.

Schüler mit Familien bekommen die normalen Alltagsgegenstände wie Kleider, Seife, Zahnpasta, etc. von Zuhause mit. Da die Waisenkinder diese Möglichkeit nicht haben, werden all diese Artikel von der GCBS gestellt.

Daneben werden die Aufwände für Kost und Logis, Lehrmittel und Schulmaterial, Schuluniform, Medikamente sowie anteilmässig für Strom, Wasser und den Gütertransport nach Lo-Manthang gedeckt.

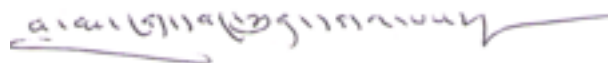
Da die Kinder auch während den obligaten Schulferien in der Schule bleiben, müssen sie betreut und gepflegt werden. Um diese traumatisierten Kinder möglichst optimal zu betreuen, braucht es zusätzlich zwei liebevolle Hausmütter, die ihnen die mütterliche Zuwendung und die fehlende Familie ersetzen können.

Spendenaufuf

Wir appellieren an mitfühlende und hilfsbereite Menschen, welche diesen Kindern wieder ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen, sei es mit einer Spende oder mit einer Patenschaft.

Wir danken Ihnen von Herzen.

Lama Ngawang Kunga Bista



Gründer/Schulleiter
Great Compassion Boarding School